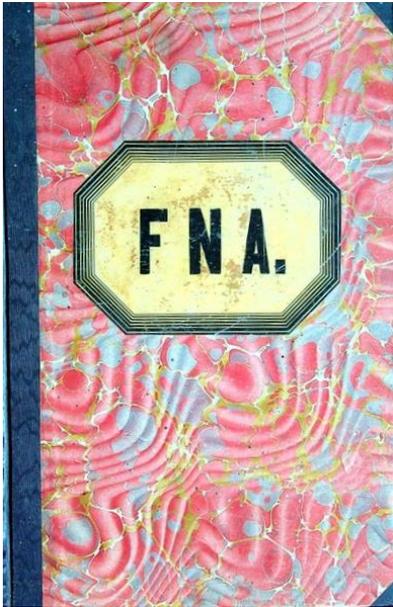


Carnevalverein Narrhudia, Arnstein

von Günther Liepert



Im Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2016 wurde bereits ausführlich über den Arnsteiner Karnevalsverein (AKV) und dessen Vorgänger geschrieben.¹ Auch über das Faschingstreiben im Distrikt gibt es eine passende Chronik.² Von privater Seite tauchte nun vor kurzem das Protokollbuch des ‚Carnevalverein Narrhudia‘ auf, des ersten Karnevalvereins in unserer Gegend.

*Das Protokollbuch des Carnevalvereins Narrhudia, damals sicher gedacht als Faschingsverein **Narrhudia Arnstein***

1) Gründung

Schon vor der Gründung der Narrhudia gab es in Arnstein seit Jahrzehnten Faschingsveranstaltungen. Auch die Mitglieder dieser Vereinigung hatten schon Jahre vorher gemeinsame Aktivitäten im Bereich Fasching entwickelt. Doch nun wollte man ab Jahresbeginn 1902 einen richtigen Verein gründen, der die Durchführung von Umzügen, Bällen und sonstigen Veranstaltungen vornehmen sollte.

Der erste Eintrag vom 2. Februar 1902 im vorliegenden Protokollbuch, wahrscheinlich von Hugo Genser (*18.5.1874 †2.1.1957) geschrieben, lautete:

„Mit Rücksicht auf die vor zwei Jahren in unserem lieben Städtchen stattgefundenen gelungenen Carnevalsauflührungen sowie infolge eines mehrfach hier lautgewordenen Wunsches, dass sich von Zeit zu Zeit regelmäßig ähnliche Aufführungen wiederholen möchten, fanden sich heute, Samstag, den 2. Februar, auf ergangene Einladung der im vergangenen Jahr gewählte Carnevalsausschuss, bestehend aus 12 Mitgliedern, im ‚Gasthaus zum deutschen Reich‘ ein, um über die Gründung eines Vereins, der sich zur Aufgabe macht, durch regelmäßige, aber geringe Beiträge, Veranstaltungen von Theater etc., die Mittel beizubringen zur Deckung der Kosten von Carnevalsauflührungen, zu beraten.



*Elise und Hugo Genser
(Sammlung Aurelia Lammens)*

Hier beschloss man zunächst, drei der Anwesenden zu wählen, die ein Vereinsstatut ausarbeiten und dasselbe der nächsten Versammlung vorzulegen haben, womit die Herren Otto Halbig, Gustav Endres und Fritz von Reider beauftragt wurden; genannte Herren bestätigten die Annahme der Wahl.

Bemerkt muss noch werden, dass einige Mitglieder des Committees als verhindert entschuldigt waren, sodass man zu dem Entschluss kam, der nächsten Versammlung die Statuten vorzulegen, zu prüfen und den Verein definitiv zu gründen.

Arnstein, den 2. Februar 1902

G. Endres - Fritz von Reider - Josef Strobel - Otto Halbig nachträglich zu Protokoll genommen: Hugo Genser“

Bei den Herren handelte es sich um die Honoratioren der Stadt Arnstein: Gustav Endres (*8.11.1872 †10.2.1919), Amtsgerichts-Expeditor und Gerichtsvollzieher, Fritz von Reider (*24.5.1878 †11.10.1946), Apotheker, Josef Strobel (*3.6.1875 †17.1.1940), Kaufmann, Otto Halbig (*3.4.1871), Gärtnermeister, und Hugo Genser, Drogist mit vielfältigen Interessen und in zahlreichen Vereinen aktiv. Man merkt, dass die jungen Männer in etwa gleich alt waren und sich auch beim Turnerbund aktiv beteiligten.

Die eigentliche Gründung fand am 6. Februar statt, als die Herren Josef Strobel, Otto Iff (*31.1.1875 †20.10.1949), Wilhelm Göbel (*5.3.1871 †1.12.1949), Fritz von Reider, Wilhelm Sauer (*31.12.1873 †22.3.1929), Gustav Endres, Franz Schraud (*13.10.1866 †10.3.1907), Otto Halbig, Andreas Hörling (*3.12.1857 †26.6.1905) und Josef Schmitt jr. (*2.8.1874 †12.11.1935) konkret den Verein gründeten. Hugo

Genser fehlte wegen Krankheit entschuldigt, dürfte trotzdem dieses Protokoll geschrieben haben. Im Jahr vorher wurde bei einer Karnevalsauflührung Gustav Endres zum Präsidenten bestimmt, der nunmehr das konzipierte Statut vortrug, das als Anlage aufgeführt ist.

Nach der Gründung fand noch am gleichen Tag die Wahl der Ausschussmitglieder durch Stimmzetteln statt. Für jeden Posten wurde ein eigener Wahlgang vorgenommen. Leiter des Wahlausschusses war Gustav Endres. Anwesend waren zehn stimmberechtigte Mitglieder. Das Wahlergebnis lautete:

1. Präsident	Gustav Endres	9
	Franz Schraud	1
2. Zeugwart	Otto Halbig	3
	Otto Iff	7
Schriftführer	Hugo Genser	7
	Wilhelm Sauer	1



Josef Strobel, einer der wichtigsten Männer der Narrhudia (Sammlung Joachim Strobel)

Gasthaus zum Löwen.
Fasnachtssonntag und Montag gutbefehrte
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet



J. A. Leusser.

*Bereits früher gab es Aktivitäten im Fasching.
(Werntal-Zeitung vom 7. März 1886)*

	Josef Strobel	2
4. Cassier	Josef Strobel	8
	Wilhelm Sauer	2
5. 3 Beisitzer	Wilhelm Sauer	8
	Josef Schmitt	7
	Franz Schraud	7
	Otto Halbig	4
	Wilhelm Göbel	3
	Andreas Hörling	1

Achtung.

Fastnachtdienstag Nachmittag 2 Uhr

findet ein

Maskenzug

durch die Stadt mit großartigen Aufführungen statt, wozu alle Fastnachts- und Maskenfreunde eingeladen werden.

Das Comité.
*Schon 1895 gab es einen Maskenzug in Arnstein.
 Man kann davon ausgehen, dass es die gleichen
 Männer waren, die später die Narrhudia gründeten.
 (Werntal-Zeitung vom 25. Februar 1895)*

Die Kandidaten mit den meisten Stimmen galten als gewählt und nahmen die Wahl an. Für den entschuldigenden Hugo Genser nahm Otto Halbig die Wahl an. Das bisher im Vorjahr bestehende Comité galt nun als aufgelöst und Gustav Endres übernahm die Leitung des neuen Vereins.

Da Schriftführer Hugo Genser nicht anwesend war, wurde für den 26. März im „Gasthof zum Goldenen Lamm“⁴³ eine weitere Generalversammlung einberufen, wobei Hugo Genser das Protokoll vorlegte und von allen Gewählten unterschreiben ließ.



*Dieser Faschingsumzug dürfte ein paar Jahre später stattgefunden haben
 (Stadtarchiv Arnstein)*

2) Die ersten Aktivitäten

Man sicherte sich die Unterstützung der verschiedenen Gastwirte, denn die nächste Sitzung des kleinen närrischen Rates fand am 12. Juli 1902 im ‚Gasthaus zum Goldenen Engel‘⁴ in der Marktstraße 2 statt. Das Hauptthema des Abends war die Planung eines ‚Sommer- oder Volksfestes‘. Man war sehr optimistisch und



Die Sitzung am 12. Juli fand im Gasthof Goldener Engel statt

plante, dass diese Veranstaltung, die Mitte bis Ende August stattfinden sollte, einen Gewinn von etwa zweihundert Mark bringen könnte. Vereinsdiener Anton Bader (*29.3.1855 †8.10.1908), von Beruf Tünchermeister, sollte eine Aufstellung potentieller Mitglieder erstellen und mit dieser Liste von Haus zu Haus gehen. Zum einen sollte er versuchen, neue Mitglieder zu gewinnen, zum anderen für die geplante Veranstaltung werben. Außerdem sollte er bei den bestehenden Mitgliedern den Beitrag einheben.

Bei der nächsten Versammlung am 1. August 1902 im ‚Goldenen Lamm‘ wurde beschlossen, die vorhandene Garderobe, die bisher bei Hugo Genser verwahrt wurde, an den neuen Zeugwart Otto Iff, Seifensieder in der Marktstr. 12⁵, zu übergeben. Als Termin wurde der 24. August bestimmt. Als Vergnügungsmöglichkeiten wurden ausersehen:

- 1) Glückshafen, unter der Leitung von Franz Schraud; für die Einkäufe hatte der kleine Rat zu sorgen;
- 2) Kinderspiele aller Art wie Sackhüpfen, Schubkarrenfahren etc. unter Leitung von Gustav Endres;
- 3) Schießbude unter Aufsicht von Otto Iff;
- 4) Feuerwerk und Lampions;



So ähnlich, vielleicht nicht so groß, dürfte der Glückshafen der Narrhudia gewesen sein

Der Verkauf von Ansichtskarten, Papierschlangen und ähnlichem Tand sollte durch eine Bude mit Verkäuferinnen geschehen. Als Leiter wurde hierfür Josef Strobel ausersehen. Es klingt hier ein wenig seltsam, dass gerade Ansichtskarten verkauft wurden. Doch das war zu dieser Zeit, als kurz vor 1900 die ersten Ansichtskarten auf den Markt kamen, ein äußerst beliebtes Hobby, dem auch Hugo Gensers Gattin Elisabetha (*24.11.1875 †5.12.1955) sehr viel Geld und Zeit widmete.

Das ‚Reklamewesen‘, das durch Entwerfen von Annoncen, Plakaten usw. bestand, wurde Hugo Genser übertragen. Zur Aufsicht über den Eintritt waren dessen Bruder, der Kaufmann Alfred Genser (*19.6.1880 †13.3.196), Steuerassistent Karl Hümmer (*24.6.1873), Polizei-Wachtmeister Ambros Böhnlein (*6.12.1854 †3.4.1944), Siegel (der auf Grund der vielen Personen namens Siegel in Arnstein zu dieser Zeit nicht zuzuordnen ist), Spitzner (in Arnstein nicht gemeldet) und Obersteuerinspektor Simon Raupp (*5.2.1876 †3.12.1945) zuständig.



Es wurden zwei Bierbuden aufgestellt, die durch die beiden Arnsteiner Brauereien personell bestückt wurden: Brauerei Georg Bender (*17.7.1860 †30.6.1932) in der Schweinfurter Str. 9 und Brauerei Johann Schmitt (*23.9.1874), Pointweg 8.



Als Festplatz wurde der Garten der Witwe Reitz in der Grabenstraße gewählt.

Schon ein paar Tage später wurde der Termin geändert: Nun sollte das Fest erst am 28. September 1902 stattfinden. Eine Begründung wurde nicht erwähnt. Geändert wurde nur, dass der Glückshafen bereits ein paar Tage vorher aufgestellt werden sollte, um möglichst viele Lose abzusetzen. Zum Kauf der Gewinne wurden die Herren Schraud, Iff und Strobel bestimmt.

Anscheinend stellte sich die Veranstaltung als nicht so leicht durchführbar heraus. Schon am 17. August gab es die nächste Versammlung, zu der nur dreizehn Mitglieder erschienen. Man warf die Frage auf, ob überhaupt ein Volksfest durchgeführt werden sollte. Nach langer Diskussion entschieden sich die Anwesenden doch für die Beibehaltung.

Obwohl keine großen Aktivitäten im Distrikt Arnstein zu verzeichnen waren, ist es nicht nachvollziehbar, dass kaum etwas über die Narrhudia in der Zeitung zu lesen war. Der kleine Rat ließ die Versammlung in seiner Sitzung am 9. Oktober 1902 Revue passieren:

„Der Präsident eröffnet die auf heute ins Gasthaus zum Goldenen Engel anberaumte Ausschusssitzung. Es wurden zunächst vom Cassier die Rechnungen vorgelegt, die bis auf einige wenige anstandslos genehmigt wurden. Es betragen die Gesamteinnahmen M, dagegen die Gesamtausgaben M, so dass ein Reingewinn von M entsteht - immerhin ein annehmbares Resultat in Anbetracht des plötzlich eingetretenen kühlen Wetters am Hauptfesttag.

Die Auszahlungen werden vom Cassier Strobel in den nächsten Tagen vorgenommen, wozu derselbe Vollmacht von den sämtlichen Ausschusssmitgliedern erteilt bekommt. Die zu beanstandenden Rechnungen werden zur Ratifizierung dem Cassier ebenfalls ausgehändigt.

Die am Kletterbaum aufgehängten Gegenstände wurden nach Beendigung des eigentlichen Festes auf der Wiese in unerlaubter Weise, bzw. mittels unstatthaften Hilfsmitteln entfernt; die gesamte Versammlung protestiert hiegegen und beauftragt den Präsidenten, gegen die beiden zunächst unter Androhung der Bestrafung vorzugehen, um auf diese Weise die Herausgabe der Gegenstände zu erreichen und nötigenfalls mit weiteren Maßnahmen vorzugehen.“

Da war der gute Schriftführer Hugo Genser anscheinend ein wenig in Eile und hoffte, von seinem Freund, dem Kassier Josef Strobel, in den nächsten Tagen die korrekten Zahlen über den Erfolg des Festes zu erhalten und vergaß dann die Ergänzung.

Auch nur sieben Mitglieder fanden sich bei der nächsten Sitzung im ‚Goldenen Engel‘ am 8. Dezember 1902 ein. Es wurde überlegt, wie die Kasse des Vereins gefüllt werden könnte. Als beste Möglichkeit wurde eine Weihnachtsverlosung erachtet, verbunden mit einem Konzert oder einem Theaterstück. Als mögliches Lokal kam nur der ‚Löwen‘ oder das ‚Lamm‘ in Frage, weil diese beiden Wirtschaften entsprechende Säle hatten. Es sollten fünfhundert Lose erstellt werden und fünfzig Gewinne bereitgestellt werden. Lose durften nur von Mitgliedern erworben werden. Für den Gewinneinkauf wurden die Herren Endres, Iff und Strobel bestimmt.

Danach folgt im Protokollbuch eine Lücke bis zum 5. März 1907, die mit Zeitungsberichten überbrückt werden soll.



Faschingsgruppe aus dieser Zeit (Stadtarchiv Arnstein)

3) Nunmehr informiert die Zeitung

Ob die Weihnachtsveranstaltung nun stattfand, ist nicht überliefert. Dafür gab es zu Jahresbeginn 1903 eine Theateraufführung, über welche die Werntal-Zeitung berichtete:⁶

„Der Beginn der Karnevalszeit wurde gestern auch in unserm freundlichen Städtchen in glücklicher Weise gefeiert und zwar durch die arbeits- und opferfreudige Tätigkeit des jüngsten hiesigen Vereins Narrhudia, der sich mit seinen gestrigen Theateraufführungen in den Dienst des Gesamtpublikums stellt. Der ‚Weihnachtsabend‘ bildete einerseits in seiner leitenden Idee eine abschließende Erinnerung an ernstere Tage, andererseits gab er in der Person des urwüchsigen Künstlerdebütanten mit seinen mannigfachen Verkleidung- und Stimmungswechseln einen Ausblick auf die fröhliche Fastnachtszeit. Der Träger dieser Rolle versetzte denn auch durch gut gespielte Situations-Komik das Publik in Karnevalsstimmung.

Aber auch die übrigen Mitspieler verdienen Anerkennung für ihr nettes

Zusammenspiel. Das zweite Stück führt uns in das Pensionat der Mme. Plafond, einer würdigen Dame, die ‚ihr Herz nicht an tote Gegenstände hängt‘; die übrigen obligaten Personen waren natürlich drei schwärmerische Pensionsfreundinnen, ein schneidiger Leutnant, der Fensterparaden macht und der unvermeidliche Bursche, der alles verkehrt ausrichtet und ‚kein Kostverächter ist‘. Auch hier wirkte wieder vorzügliche Charakterkomik auf die Lachmuskeln der Zuschauer.

Die Damen bezauberten durch natürliche Anmut und der schneidige Leutnant gefiel auch im Publikum durch strammes Auftreten. Ein recht guter Anfang der Karnevalszeit, wie der künstlerischen Tätigkeit des Vereins, dem schon jetzt der Dank des Publikums gebührt.“

Der Artikel war sehr fehlerhaft und grammatikalisch äußerst schlecht geschrieben. Vielleicht hatte der Autor noch die alkoholseligen Nachwirkungen des Festabends im Blut...

Am 5. Februar 1903 lud die Narrhudia ihre Mitglieder in den ‚Schwarzen Adler‘ in der Karlstadter Str. 2 ein, wo ‚der kleine Rat‘ über einen Faschingszug beraten wollte.⁷ Wirt war seinerzeit Johann

Faschings-Verein
Arnstein.
Morgen, Dienstag, den 6. d. M.,
Abends 8 Uhr
findet im Gasthause zum goldenen
Lamm
Theater
mit Konzert und Verloosung
statt.
Zur Aufführung kommen:
1. „Ein Junggesellen-Weihnachtsabend“
oder „Künstlerblut.“
2. „Der Gipsfigurenhändler.“
Preise der Plätze:
1. Platz: 70 Pfg., 2. Platz: 40 Pfg.,
Stehplatz: 25 Pfg.

Anzeige der Narrhudia, nunmehr als Faschings-Verein firmierend, in der Werntal-Zeitung vom 5. Januar 1903

Faschings-Verein „Narrhudia!“
Einladung.
Morgen Freitag, den 6. d. M., demnächst Abend 8 Uhr, findet
im Gasthaus zum schwarzen „Hirschein“ die 1. narrische Versammlung mit
Aushebung der Leib-Monze und Begleit-Orde statt.
Alle jene, welche sich beim Faschingszuge beteiligen und auch nicht beteiligen
wollen, sind hiermit höflich eingeladen
Der kleine Rat.

Hespelein (*16.5.1868 †23.12.1910). Schon wenige Tage danach lud ‚der kleine Rat‘ seine Mitglieder zu einer zweiten ‚nährischen Sitzung‘ zu Christian König (*18.11.1848 †1.1918) in die Schweinfurter Str. 7 ein. Nunmehr firmierte die Narrhudia nicht mehr als ‚Carnevalsverein‘ sondern als ‚Faschings-Verein‘.⁸

Faschings-Verein „Narrhudia!“
II. nährische Sitzung
am Montag, den 9. Februar 1903, abends 8 Uhr
bei „Christian König.“
Der kleine Rat!

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 7. Februar 1903

Über den Faschingszug berichtete ausnahmsweise wieder einmal die Werntal-Zeitung, obwohl sie über die sonstigen Aktivitäten des Vereins keine Zeile wert fand, obwohl die Narrhudia zahlreiche Anzeigen schaltete.⁹

„Der im vorigen Jahr gegründete Faschings-Verein Narrhudia hält am Fastnacht heurigen Jahres einen Faschingszug ab und werden gegenwärtig die Vorbereitungsarbeiten hiezu eifrigst betätigt. Aus dem uns bereits vorliegendem reichhaltigen Programm, das schon in den nächsten Tagen durch Plakate bekanntgegeben wird, geht hervor, dass die heurige Faschingsaufführung jener im Jahr 1900 in keiner Weise zurücksteht. wir wünschen einstweilen dem so rührigen Verein Narrhudia ein gutes Gelingen des Unternehmens und - was die Hauptsache ist - ein recht schönes Wetter.“

Faschings-Verein „Narrhudia“
am Fastnachts Dienstag
großer Faschingszug in Arnstein.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 10. Februar 1903

Leider konnte sich die Werntal-Zeitung nicht überwinden, über den bestimmt reizvollen Zug, der höchstwahrscheinlich ziemlich einmalig in Arnstein und Umgebung zu dieser Zeit war, einen Bericht zu bringen. Dafür lud ‚der kleine Rat‘ die Arnsteiner Bevölkerung ein, die ‚große nährische Versammlung‘ im Gasthof ‚Deutsches Reich‘ am Schweinemarkt 4 zu besuchen.¹⁰

Ein besonders umfangreiches Programm bot die Narrhudia für den Rosenmontag und den Faschingsdienstag des Jahres 1903:¹¹ Es begann am 23. Februar um 9.16 Uhr mit einem großartigen Empfang des ankommenden Sultans mit dessen Gefolge. Dazu gab es im Vorfeld einen großen Fackelzug durch die Straßen der Stadt.

Faschings-Verein „Narrhudia!“
Arnstein.
Grosse öffentliche Faschings-Aufführung.

Programm.

Montag, den 23. Februar 1903,

abends 9¹⁶ Uhr: großartiger Empfang des ankommenden Sultans mit seinem Gefolge. — Fackelzug durch die Straßen der Stadt. — Hierauf humoristisches Instrumental Konzert.

Dienstag, den 24. Februar 1903,

früh 5⁶³ Uhr allgemeiner Aufstand in der ganzen Stadt, hierzu unentgeltlicher Sonnenaufgang.

„ 8 „ Tagreveille mit großartigen Böllerschüssen.

„ 9 „ Aufzug der Ehrenwachen.

„ 10 „ Rundfahrt der anwesenden Gäste durch die Stadt.

„ 11—12 Uhr: Parodemusik ausgeführt von einer Oesterreichischen Kapelle.

mittags 1^{1/2} „ Beginn des großen orientalischen Festzuges durch die ganze Stadt. Sodann Konzert.

Mittwoch, den 25. Februar 1903,

früh 9⁶⁴ Uhr: großes Heringessen.

 Wir laden zu unserer Faschingsaufführung hiemit ergebenst ein.

Der kleine Rat!

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 20. Februar 1903

Am Tag darauf begannen die Festivitäten schon um 5.63 Uhr mit einem ‚allgemeinen Aufstand‘. Dazu gab es einen ‚unentgeltlichen Sonnenaufgang‘. Ob der so bald schon kam? Um die Bürger in Schwung zu bringen, gab es um acht Uhr eine Tagreveille (Weckruf) mit großartigen Böllerschüssen. Dem folgte um neun Uhr der Aufzug der Ehrenwachen. Man kann sich vorstellen, dass die Mitglieder der Narrhudia in schönen soldatischen Kostümen auftraten. Die Mitwirkenden ließen sich mit Kutschen nach Gänheim fahren und kamen mit dem Zug zurück. Dafür wurde eigens in Schweinfurt ein Sonderwagen bestellt. Für zehn Uhr war eine Rundfahrt der anwesenden Gäste durch die Stadt vorgesehen. Danach gab es eine Stunde ‚Parademusik, ausgeführt von einer Oestereichischen Kapelle‘. Man darf davon ausgehen, dass es sich um die Musikkapelle des Bücholder Ambros Östereicher handelte, die im Werntal zu dieser Zeit gut bekannt war. Um halb zwei Uhr begann der große orientalische Festzug durch die ganze Stadt, dem sich ein Konzert anschloss. Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete am Aschermittwoch um 9.64 Uhr das große Heringessen.



Von dieser Veranstaltung stammt ein schönes Foto, aufgenommen von Beisitzer und Foto-Ateliers-Inhaber Wilhelm Sauer, das die Akteure in ihrer vollen Pracht am Rathauseingang zeigt (Stadtarchiv Arnstein)

Als einzigen Hinweis auf das Ende der Faschingszeit gab es keinen Bericht über den tollen Umzug und die anderen Auftritte der Narrhudia; nein, ein ganz prosaischer Bericht über den Beginn der Fastenzeit folgte am nächsten Tag:¹²

„Vorbei - vorbei sind die Tage der Rosen - des Flitters, der Imitation und raue nackte Wirklichkeit fordert gebieterisch zum Nachdenken auf; weg mit Schellenkopp und Pritsche, fort mit Bütte und Firlefanze, die dem Ernst des Lebens hindernd im Wege stehen.

Verrauscht ist der närrische Trubel des Carnevals; der Aschermittwoch setzt mit seinem ernstesten Momento mori dem tollen Treiben ein Ziel, an dessen Stelle nun wieder das nüchterne Alltagsleben tritt. Wo die Wogen des Faschingsfreudenrausches allzu hoch gingen, da wird sich der Übergang vom Flitter zur Wirklichkeit umso empfindlicher bemerkbar machen und zwar in zweierlei Hinsicht: Im ‚Oberstübchen‘ und im ‚Portemonaie‘.

Alles zu seiner Zeit! Der närrische Prinz dürfte wohl mit dem hier gezollten Tribut zufrieden sein; nun mag er auch bescheiden abwarten, bis der nimmermüde Kreislauf der Zeit ihm aufs Neue das Zepter in die Hand drückt. Von heute ab greift das nüchterne Alltagsleben wieder Platz und die übliche Portemonaiewäsche fand bereits in der üblichen Weise heute Vormittag statt.“

4) Es geht dem Ende entgegen

Bereits im Jahr 1904 gab es keinen einzigen Bericht mehr in der Werntal-Zeitung. Und 1905 begnügte sich der junge Verein mit einer Anzeige im April. Hier wurde zu einer Generalversammlung ins Bender-Bräustüble eingeladen.¹³ Darüber wurde weder im Protokollbuch etwas festgehalten noch brachte die Werntal-Zeitung einen Bericht. Zu der Zeit war Hugo Genser auch extrem bemüht, sein noch junges Geschäft aufzubauen. Darüber hinaus wurde er 1902 und 1905 Vater der Söhne Carl (*6.4.1902 †31.7.1976) und Ottmar (*13.3.1905 †31.10.1978). Deshalb blieb ihm wahrscheinlich nur wenig Zeit und vor allem fehlte ihm das Interesse am Faschingsverein. Es könnte auch sein, dass Hugo Genser sein Amt als Schriftführer aufgegeben hatte, denn das letzte Protokoll stammte von Josef Strobel.

Carnevals-Verein.
Mittwoch; den 12. djs. Mts.,
abends 8 Uhr
Generalversammlung
bei Bender.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 11. April 1905

Die Aktivitäten dürften bereits 1903 weitgehend beendet worden sein, denn am 16. Januar 1906 erschien eine Anzeige, dass für den gleichen Tag zu einer Besprechung eingeladen wurde, bei der die Tilgung des Defizits des letzten Faschingszuges besprochen werden sollte.

Das letzte Protokoll stammt vom 5. März 1907:

„Da bekanntlich bei der letzten Sitzung des Faschingsvereins Narrhudia in der Bender'schen Brauerei (Frühjahr 1905) der erste Präsident sowie der Zeugwart ihre Ämter niederlegten, auch sämtliche Mitglieder des kleinen & großen Rates sich um den Verein nicht mehr kümmerten, und auf eine öffentliche Einladung in der Werntal-Zeitung zu einer Besprechung nur ein Mitglied erschien, so hat heute der unterzeichnete Vereins-Cassier Josef Strobel im Einverständnis mit den mitunterzeichneten Herren, das sämtliche Vereins-Inventar, bestehend hauptsächlich aus diversen Uniformen, an den Turner-Bund Arnstein käuflich um 30 Mark abgetreten.

Mit dem Betrag soll die Restschuld des letzten Faschingszuges (1903) beglichen werden und erhält jeder der drei Herren 10 Mark. Dieselben erklären sich bereit, damit ihr Conto vollständig begleichen zu wollen und keine weitere Nachforderung mehr zu beanspruchen.“

Bei den drei Herren handelte es sich um den Lammwirt Johann Baptist Mayer (*3.11.1855 †13.12.1927), Marktstr. 51, den Tünchermeister Anton Kolb (*1.5.1857 †21.9.1925), Marktstr. 32, und den Herausgeber der Werntal-Zeitung Alois Eching (*9.9.1855 †14.2.1921), Marktstr. 41. Alle drei gehörten nicht dem ‚kleinen närrischen Rat‘ an.

Faschings = Verein Narrhudia.
Dienstag, den 16. djs. Mts.,
abends halb 9 Uhr
im Gasthaus zum Engel Besprechung
wegen Tilgung des Defizits vom letzten
Faschingszug.

*Die letzte Aktivität des Vereins, dokumentiert
in der Werntal-Zeitung vom 16. Januar 1906*

Dazu gibt es auch ein
Protokoll des
Turnerbundes vom 8.
Februar 1907, dessen
Schriftführer ebenfalls
Hugo Genser war, und
das hier auszugsweise
wiedergegeben wird:¹⁴

*„Vom Vereinskassier
Strobel, als ehemaliger
Kassier des
Faschingsvereins,*

*zuletzt Verein Narrhudia, wurde der Vorschlag eingebracht, es möge das bei dem
obengenannten Verein vorhandene Inventar, und zwar meistens bestehend aus
Maskenanzügen etc. etc. für den Turnerbund Arnstein um ca. 30 M übernommen werden, da
der Verein Narrhudia nicht mehr besteht und dieser Betrag zur Deckung der noch
vorhandenen Schulden von Strobel verwendet werden kann.*

*Der Turnrat hat die Übernahme
des vorgenannten Inventars
auf den Turnerbund um den
vorgesprochenen Preis von 30
M angenommen.*

*Bemerkt wird, dass der
Turnerbund Arnstein keine
Haftung für Nach- bzw.
Restforderungen übernimmt.“*

*Wie aus den Protokollbüchern
des Turnerbunds hervorgeht,
gehörten viele Mitglieder des
Carneval-Vereins auch dem
Turnerbund an. Deshalb war es
auch nicht schwierig, die
Kostüme des Vereins an den
Turnerbund zu verkaufen.
Interessant ist bei dieser Nadel,
dass noch das alte Wappen
der Stadt Arnstein verwendet
wurde.*



5) Anlage: Statut des Carnevalvereins Narrhudia

§ 1

Der Verein führt den Namen ‚Carnevalverein Narrhudia‘. Der Sitz ist Arnstein.

Das Vereinsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember jeden Jahres.

Zweck des Vereins ist die Veranstaltung von Carnevals-Aufführungen.

§ 2

Der Verein besteht aus ordentlichen Mitgliedern und Ehrenmitgliedern.

Ordentliches Mitglied kann jeder über 18 Jahre alte Person sein.

Ehrenmitglieder werden vom Ausschuss ernannt.

§ 3

Die Aufnahme in den Verein erfolgt nach vorheriger Anmeldung durch den Ausschuss.

Der Austritt kann nur am Schluss des Geschäftsjahres erfolgen und zwar muss die Abmeldung bis längstens 15. Dezember jeden Jahres erfolgt sein; andernfalls gilt die Mitgliedschaft auf ein weiteres Jahr erneuert.

Der Ausschluss aus dem Verein erfolgt durch den Ausschuss.

§ 4

Die Aufnahmegebühr beträgt 20 Pfennige, der Beitrag wird auf 25 Pfennige pro Vierteljahr festgelegt und ist vor auszuzahlen.

§ 5

Der Vorstand des Vereins betitelt sich ‚der kleine närrische Rat‘. Derselbe besteht aus den folgenden Mitgliedern:

1. Präsident
2. Zeugwart
3. Kassierer
4. Schriftführer
5. Drei Beisitzern.

Im Verhinderungsfall wird der Präsident vom Zeugwart vertreten. Der kleine närrische Rat wird von den Mitgliedern auf die Dauer eines Jahres gewählt. Diese Wahl hat durch Stimmzettel zu erfolgen.

Scheidet ein Mitglied des kleinen närrischen Rates während des Jahres aus, so wählen die übrigen Mitglieder des Vorstandes sich einen Ersatz.

§ 6

Der Ausschuss ist befugt, über das Vereinsvermögen dem Zwecke des Vereins entsprechend zu verfügen; er bestimmt die Abhaltung der Carnevalsaußführungen, leitet die Vorbereitungs-Arbeiten, wie auch die Ausführung. Demzufolge sind alle jene, welche bei den Veranstaltungen mitwirken oder zu der Aufführung Sondergruppen stellen wollen, gehalten, hierzu die Genehmigung des Ausschusses einzuholen.

§ 7

Der Ausschuss ernennt 20 Mitglieder aus allen Vereinsmitgliedern, welche in einer Generalversammlung die Interessen der sämtlichen Mitglieder vertreten; es wird jedoch hiedurch das Recht der einzelnen Mitglieder, an einer Generalversammlung teilzunehmen, in keiner Weise beeinträchtigt. Diese 20 ernannten Mitglieder betiteln sich ‚der große närrische Rat‘.

Es hat im Jahr eine General-Versammlung stattzufinden und zwar alljährlich kurz nach Fastnacht, in welcher Rechnungsablage und Neuwahl des kleinen närrischen Rates zu bestätigen ist.

Außerdem ist eine Generalversammlung einzuberufen, wenn 1/3 der sämtlichen Mitglieder eine solche beantragen.

Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt durch Veröffentlichung des Termins in der Werntal-Zeitung und durch Einladung des großen närrischen Rates durch Zirkular.

§ 8

In allen nicht in den Statuten vorgesehenen Fällen entscheidet der kleine närrische Rat.

§ 9

Das Vereinsvermögen ist bei einer öffentlichen Kasse zu hinterlegen.

§ 10

Der Verein ist als aufgelöst zu betrachten, wenn sich die Mitgliederzahl auf dreißig reduziert hat, und sich vom Tag des Eintrittes dieses Mitgliederstandes an gerechnet, binnen Jahresfrist nicht auf fünfzig Mitglieder erhöht hat.

Das vorhandene Vereinsvermögen fällt sodann der Armenkasse Arnstein zu.

Arnstein, 6. Februar 1902

Quellen:

Protokollbuch des Carnevalvereins Narrhudia

Pfarrarchiv Arnstein A 2

Günther Liepert: Sterbebildchensammlung in www.liepert-arnstein.de vom September 2024

Arnstein, 25. September 2024

¹ Günther Liepert: Fasching im Distrikt Arnstein. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2016

² Günther Liepert: Fasching im Distrikt Arnstein. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2017

³ Günther Liepert: Gasthof zum Goldenen Lamm, Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 9. Februar 2020

⁴ Günther Liepert: Gasthof Goldener Engel, Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 22. Februar 2019

⁵ Günther Liepert: Gebäude Marktstr. 12, Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 10. April 2022

⁶ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 9. Januar 1903

⁷ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 5. Februar 1903

⁸ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 7. Februar 1903

⁹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 10. Februar 1903

¹⁰ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 17. Februar 1903

¹¹ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 20. Februar 1903

¹² Bericht in der Werntal-Zeitung vom 25. Februar 1903

¹³ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 11. April 1905

¹⁴ Turnerbund Arnstein 1900 e.V., Protokollbuch von 1907